Durch den Wandel in der Schullandschaft kommt der Schnittstelle „Architektur – Pädagogik“ eine enorme Bedeutung zu. Wie es gelingt, diese mit Leben zu füllen, erfahren Sie im Gespräch mit dem Geschäftsführer Maximilian Bülk vom Planungsbüro ABJ. Architekten, Hamburg. Am Beispiel einer anspruchsvollen Bestandssanierung erklärt er, wie sich Grundrisse radikal umstrukturieren und dadurch offene Lernbereiche mit Clustern schaffen lassen – sodass sich die pädagogische Neuausrichtung auch räumlich widerspiegelt.

»Spielraum für moderne Lernkonzepte«



Der Eingangsbereich vom neu umgebauten Schulzentrum in Hamburg-Bergedorf. Fotos: Martin Lukas Kim



Architekt Maximilian Bülk, Geschäftsführer vom Planungsbüro ABJ. Architekten in Hamburg



Vor welchen Herausforderungen standen Sie bei der Bestandssanierung in Hamburg-Bergedorf?

Eine der größten Herausforderungen bei der Sanierung bestand aus der kompletten Neugestaltung des Eingangsbereichs. Der heutige Willkommenshof war vollständig überbaut und wenig einladend. Nach einer intensiven Planungsphase konnten BauherrIn und NutzerInnen schließlich vom Rückbau des Baukörpers und der Entkernung des Foyers überzeugt werden, um der Schule aus den 1970er Jahren das gewisse moderne Etwas zu verleihen und eine seiner Größe angemessene Eingangssituation zu schaffen.

Das große Deckenelement im Foyer wurde entfernt, sodass der neue, zweigeschossige Eingangsbereich hell, lichtdurchflutet und einladend wirkt. Weitere Herausforderungen lagen wie bei fast allen Eingriffen im Bestand zudem natürlich in der Erfüllung der Brandschutzvorgaben und einer guten Raumakustik.

Was macht für Sie eine gute Schularchitektur aus?

Der Wandel vom Frontalunterricht zu unterschiedlichen pädagogischen Lernformen hat große Auswirkungen auf die Architektur von Schulgebäuden. Ganz abgesehen von den räumlich funktionalen Anforderungen an moderne Lernwelten haben wir unseren Job erst dann richtig gut erfüllt, wenn SchülerInnen und LehrerInnen ihr neues oder saniertes Gebäude annehmen und gerne zur Schule gehen.

Und nicht zuletzt kann ein Schulgebäude an Standort A wunderbar funktionieren und an Standort B völlig deplatziert sein. Deshalb legen wir großen Wert darauf, vorab den spezifischen Bedarf zu klären, um genau das richtige Angebot für den jeweiligen Standort anbieten zu können.

Wie ist es Ihnen gelungen, die pädagogischen Anforderungen in die Räumlichkeiten zu transformieren?

Der entscheidende Durchbruch im Planungsprozess lag darin, dass wir die vorhandenen Potenziale der Tragwerksstruktur des Gebäudes erkannt und genutzt haben. Durch die Skelettbauweise und den Rückbau sämtlicher Wandelemente der ehemals geschlossenen Klassenzimmer haben wir uns einen sehr großen Handlungsspielraum für die räumliche Integration moderner Lernkonzepte ermöglicht.

Dadurch konnten wir die Innenräume so gestalten, dass sie neue individualisierte Lehr- und Lernmethoden unterstützen und dabei Transparenz und Kommunikation ermöglichen. Jede der 19 Lernebenen ist jeweils bis zu 500 m² groß und verfügt neben Lernräumen über Gemeinschaftsflächen, Lehrerteamräume, Medien- und Materialbereiche.



Fürs Foyer wurden die Geschossdecken zweier Achsfelder entfernt.

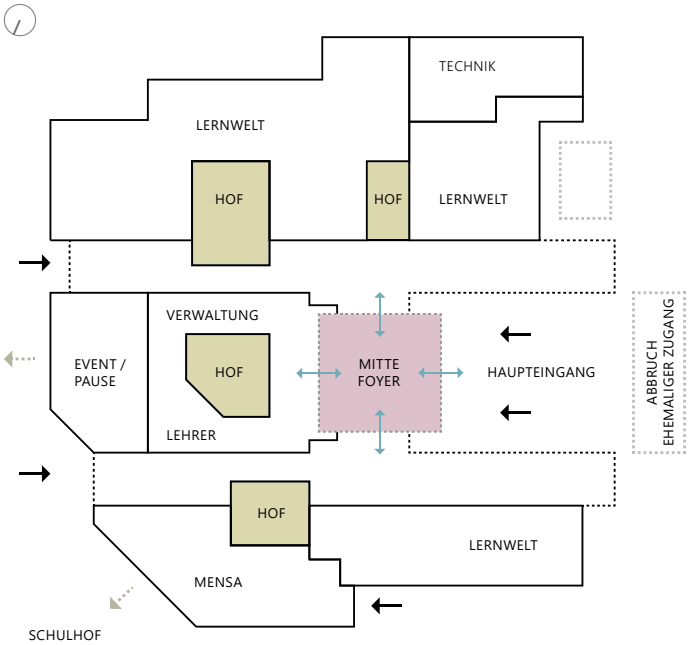
Wie liefen die Beteiligungsprozesse bei diesem Projekt ab?

Während des Planungs- und Bauprozesses gab es enge und kontinuierliche Abstimmungen mit der SBH | Schulbau Hamburg sowie den Verantwortlichen der Schule. Der Planung vorgeschaltet war die sogenannte „Phase Null“, die wir gemeinsam mit der Schulleitung und den weiteren Akteur*innen vollzogen haben. Somit konnten wir, wie in vielen anderen Schulbauprojekten auch, bereits frühzeitig in mehreren Workshops den pädagogischen Bedarf klären und den Wunsch nach offenen und transparenten Lernwelten in die Planung mit einbeziehen.

Beim Umbau haben Sie auch an Nachhaltigkeit gedacht. Welche Maßnahmen waren Ihnen an diesem Standort wichtig?

Zunächst haben wir uns dafür entschieden, das Gebäude zu erhalten und mit der vorhandenen Substanz zu arbeiten, was vermutlich die nachhaltigste Entscheidung war. Im Zuge der energetischen Sanierung wurden alle Fensterelemente ausgetauscht und mit außenliegendem Sonnenschutz versehen. Die intensive Dachbegrünung ist zugleich klimafreundliches und gestalterisches Element und trägt zum Energiesparen bei.

Die großen Oberlichter in den Dachflächen und großzügige Verglasungen im Inneren sorgen für reichlich natürliche Belichtung, um den Energiebedarf für künstliche Energiequellen möglichst gering zu halten. Nachhaltigkeit hat für uns aber über die klassischen Aspekte hinaus auch immer viel mit der Bauweise zu tun: Dank der vorliegenden Konstruktion an diesem Standort ist eine bauliche Flexibilität vorhanden, die uns die Chance gibt, auch in einigen Jahren räumlich auf sich ändernde pädagogische Anforderungen reagieren zu können.



Grundriss Erdgeschoss. Grafik: ABJ. Architekten

Durch viel Glas haben Sie Transparenz sowie einen direkten Bezug zum Außenraum und zu den Höfen geschaffen – jetzt im Betrieb, wo treffen sich die SchülerInnen am liebsten?

Tatsächlich stehen die Differenzierungsflächen zwischen den Klassenräumen hoch im Kurs. Durch den gemütlichen Couch- und Lounge-Charakter laden die Möbel förmlich zum Entspannen ein. Ergänzt durch klassische Sitzbereiche und Spielmöglichkeiten sind sie einfach abwechslungsreich und für viele Situationen nutzbar. Aber auch die innenliegenden Höfe, von denen das Gebäude vier Stück hat, werden für die kurze Pause gerne genutzt.

Herr Bülk, wir danken Ihnen herzlich für das Gespräch.

#Bauen im Bestand #Gemeinschaftsräume #Lernlandschaften #Nachhaltigkeit



Die Differenzierungsbereiche laden zum Entspannen ein, schallabsorbierende Elemente in Decken und Wänden sorgen für eine angenehme Akustik.



Die Donges Group hat mit ihren spezialisierten Unternehmen im Bereich Gebäudehülle professionelle Lösungen für die Sanierung.

- Effizient und ökologisch wertvoll: FDT bietet individuelle Lösungen für Gründächer
- Nachhaltig und in Design und Form höchst flexibel: Aluminiumdächer und -fassaden von Kalzip
- Entdecken Sie auch: Kalzip Vario LB, die kosteneffiziente und universelle Sanierungslösung für Dächer

Lernen Sie unsere Produkte und Konzepte aus der Nähe kennen. Besuchen Sie unseren Messestand auf der Schulbau in Hamburg und Berlin.

Oder auf DONGES-GROUP.COM

Donges STEELTEC · FDT FLACHDACH•TECHNOLOGIE · Kalzip · NORDEC · NORSILK



Nach Umstrukturierung der Grundrisse sind offene, helle Lernbereiche entstanden, die von den Bestandsinnenhöfen belichtet werden.



Der großzügige Bereich für die Lehrer*innen und die Schulleitung. Fotos: Martin Lukas Kim